

Ein Schweizer KMU steht voll im Wind

19.02.2008 07:00



Die Schweizer Ingenieurgruppe NEK hat mit dem spanischen Energie-riesen Iberdrola einen Deal von 500 Millionen Franken abgeschlossen.

Es ist weltweit der bisher grösste derartige Vertragsabschluss im Geschäft mit Windenergie», sagt Christoph Kapp, CEO der NEK Umwelttechnik AG zu CASH daily. Der eine Deal über eine halbe Milliarde Franken übersteigt den bisherigen Jahresumsatz seines KMU um ein Vielfaches.

Seit drei Jahren plant Kapp in Rumänien mit einem Partner Projekte für Windanlagen. «Im ehemals kommunistischen Land gab es damals überhaupt keine Winddaten», sagt Kapp, der das Familienunternehmen zu gleichen Teilen zusammen mit seinem Vater besitzt. 38 Monate später hat er im Osten nahe des Schwarzen Meeres ein Gebiet von rund 2500 Quadratkilometern gefunden, das sich für die Nutzung von Windenergie eignet. Darauf hat er 800 Turbinenstandorte festgelegt und die Realisierung geplant. «Mit den 800 Turbinen können jährlich 1600 Megawatt Strom erzeugt werden», sagt Kapp. Das ist die Leistung von zwei Atomkraftwerken.

Dieses Portfolio konnte Kapp letzte Woche an den spanischen Energiekonzern Iberdrola verkaufen. Der Konzern, der sich zurzeit im Abwehrkampf gegen Electricité de France (EDF) befindet, will noch in diesem Jahr die ersten Projekte realisieren.

Weitere, ähnliche Projekte sind schon geplant

Für Kapp macht das geglückte Geschäft Lust auf mehr. So sei in Rumänien ein weiteres Projekt in der gleichen Grössenordnung geplant, sagt er. Aber auch in Moldawien und der Ukraine habe er Ähnliches vor. Und wann kommt, bei so viel Wachstumschancen, der Börsengang? «Darüber mache ich mir noch keine Gedanken», sagt Kapp. Zuerst wolle er den ersten Megadeal verkraften.

(Peter Duggeli)

Weitere Informationen:

 [Windenergie im Auftrieb](#)

© 1998-2007 | CASH.ch, Ringier AG

Die Wiedergabe von Inhalten dieser Seite ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt | info@cash.ch